

Tersteegen, Gerhard: 20. (1733)

1 Wer seine Augen schließt, nichts Eiteles zu sehen,
2 Von allem los und bloß in Gott sich kehret ein,
3 Kann wie ein Adler stets im Geist erhaben stehen
4 Und bleiben unberührt von Unruh, Furcht und Pein;
5 In dieser hohen Burg, weit über alle Sinnen,
6 Im Felsen Jesus er nur seine Wohnung baut,
7 Er findet Lebensbrot und Wasser g'nug darinnen,
8 Sein Aug' den König da in seiner Schöne schaut.

(Textopus: 20.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58588>)